**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 34

Artikel: Ein Muster-Bauernhaus des Schweiz. Bauernverbandes an der "Saffa"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-582044

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sofern der Kanton bereit sel, auf dem Bauplatz die notwendigen Planierungsarbeiten auszusühren. Die Erben Fenkart rechnen mit einem Bau von 20 m Länge, 10 m Breite und 7 m Höhe = 1400 m³ Inhalt, à 30 Fr. = 42,000 Fr. Baukosten, und mit der notwendigen Innenausstatung, also offenbar mit einer Kostensumme summe von zirka 50,000 Fr. Die notwendige Bodenbewegung soll auf 8000 bis 9000 Fr. zu stehen kommen. Der Regierungsrat beantragt daher dem Kantonsrat, vorläusig einen Posten von 9000 Fr. zur Bestreitung der Kosten sür die zur Herrichtung des Bauplatzes notwendigen Planierungsarbeiten in das Budget der Kantonsschule sür 1928 einzusetzen, und ersucht ihn gleichzeitig um die Bewilligung, mit den notwendigen Arbeiten sosot zu beginnen.

Rreditbewilligung jum Bau eines Bankgebaudes in Rorschach. Der Große Rat bewilligte 496,000 Fr. für ein Kantonalbankgebäude in Rorschach.

Erweiterung des Gaswertes Rapperswil am Burich: fee. (Rorr.) Die Bürgerschaft der Gemeinde Rappers: wil hat am 20. November in einer außerordentlichen Gemeindeversammlung ohne Diskussion beschlossen, die Neuanlage der Apparatur im Gaswerk durch: zuführen und dem Gemeinderat hiefür einen Kredit von Fr. 80 000 zu erteilen. Ebenso wurde diskussionslos beschlossen, mit den Gemeinden Schmerikon und Unach einen Vertrag über die Lieferung von Gas aus bem Gaswert Rapperswil abzuschließen und für die Ausführung ber Drudleitung nach Schmeriton und Uznach einen Kredit im Betrage von Fr. 106,000 zu erteilen. Die Gemeinden Uznach und Schmerikon haben dem vorgelegten Vertrag bereits früher zugeftimmt. Somit ift die Gasversorgung für die Gemeinden Uznach und Schmerikon burch die Stadt Rapperswil für alle Zukunft zur Tatsache geworden.

Bauliches aus Graubünden. An die Instandstellung des Schlosses Rhäzüns, das als Ferienheim für Auslandschweizer dienen soll, ist vom Bundesrat ein Beitrag von 5000 Fr. gewährt worden.

Umbauten zu einem Kirchgemeindehaus in Baden (Aargau). Ein Kirchgemeindehaus will die aufstrebende reformierte Kirchgemeinde Baden, die Baden und Ennetbaden, Dättwil, Ober- und Untersiggental umfaßt, erwerben. Die Kirchenpslege beantragt der Kirchgemeinde versammlung den Abschluß eines Vorvertrages über den Ankauf des an das Kirchenareal angrenzenden Teilstückes der Liegenschaft zum "Egloffstein", Garten und Park, Wohnhaus und zwei Oekonomiegebäude umfassend. Der Kaufpreis beträgt 330,000 Fr. mit den notwendigen Umbauten und dem neuen Mobiltar. Im Hauptgebäude sollen Säle für Unterrichtszwecke und kleinere Bersammlungen, Sitzungs- und Lesezimmer, Archiv und Amtszimmer für das Pfarramt und eine Pfarrwohnung untergebracht werden.

Bauliches aus Areuzlingen. (Aus den Berhand: lungen des Gemeinderates) Bom projektierten Umbau des Rathauses, worüber Pläne und Kostenderech: nungen vorliegen, wird zurzeit Umgang genommen; es wird vorerst die Gemeindevereinigung mit Emmishosen, sowie die Regelung anderer wichtiger Fragen abgewartet. Borläusig soll im betreffenden Gebäude die Warm: wasserbad anstalt eingebaut und die Zentralheizung erstellt werden, wosür aus dem Gaswerksonds ein Bosten im Budget pro 1928 ausgenommen wird.

Bauliches aus dem Ranton Waadt. Der Große Rat bewilligte 55,200 Fr. für den Umbau eines Bauerngutes für die Landwirtschaftliche Schule in Marcelin ob Morges, und 60,000 Franken für die Wiedersinstandstellung der Rasern in Pverdon.

## Ein Muster-Bauernhaus

des Schweiz. Bauernverbandes an der "Saffa".

Der Schweizerische Bauernverband beabsichtigt, an der "Saffa" Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit in Bern (26. August bis 30. September 1928) ein Bauernwohnhaus vorzusühren. Die Anlage wird den Namen "Das Reich der Bäuerln" tragen und gehört zur Hauptsache in die Ausstellungs-abteilung "Arbeit für die Frau".

I. Zwed der Ausstellung. Es foll ein gutes Beispiel eines neuzeitlichen, aus helmailichen Bauformen entwickelten Bauernhauses gezeigt werden. Gang beson: beres Gewicht wird, entsprechend bem Charafter ber Ausstellung, auf die der Pflege der Bauerin anvertraute Innenausstattung des Hauses gelegt. Gerade in diesem Bunkte laffen unfere neuzeitlichen schweizerischen Bauernhäuser häufig zu wünschen übrig. Gute und nütliche Errungenschaften der Gegenwart finden einerseits darin teine Anwendung, und die Bauernfrau bleibt mit Arbeiten überlaftet, welche ihr bei befferer Organisation des Haushaltes unschwer abgenommen werden könnten. Anderseits macht sich immer häufiger ein übles, halbstädtisches Bazarmobiliar breit. Die Qualität nimmt ab, die Eigenart verschwindet. Die neue Zeit ift, was die Wohnungseinrichtungen anbelangt, bis jest faft nur mit ihren unerfreulichen Geiten aufs Land hinausgedrungen.

Der Bauernverband hat deshalb beschlossen, auch dieser Seite des bäuerlichen Lebens inskünftig vermehrte Ausmerksamkeit zu schenken. Er nimmt auch die Pflege der däuerlichen Wohnkultur in sein Programm auf. Sein erster größerer Bersuch in dieser Richtung soll das Bauernwohnhaus an der "Saffa" sein. Es soll zeigen, wie auch mit einsachen Mitteln solld, behaglich und dennoch "däuerlich" gewohnt werden kann. — Das Bauernhaus, das an der Schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern ohne Mitwirkung des Bauernverbandes eingerichtet wurde, entsprach bekanntlich dieser Ansorderung nicht. Der Bauernverband hofft, daß es seinem Bauamt in aktiver Jusammenarbeit mit schweizerischen Bauernfrauen und unter künstlerischer Beratung durch Mitglieder des "Schweizer Werkundes" gelingen werde, eine befriedigende Lösung der schweizerAufgabe zu sinden.

II. Umfang der Ausstellung. Die Anlage soll ein Wohnhaus für einen mittelgroßen landwirtschaftlichen Betrieb nebst Dekonomiegebäude für die Kleintterhaltung umfassen. Von der Errichtung einer Scheune und Großviehstallung wird Umgang genommen. Um an Baukosten zu sparen, wird von der Erstellung eines besondern "Stöckli" für die sich zurückziehenden Großeltern abgesehen und für diese eine kleine Wohnung im Hauptgesbäude eingerichtet.

Das Wohngebaube umfaßt:

1. Parterre mit a) Es- und Wohnstube, b) Neben-

ftube, c) Elternschlafzimmer, d) Rüche.

2. Obergeschoß, z. T. in das Dach eingebaut, mit a) Schlafzimmer für die Söhne, b) Schlafzimmer für die Töchter, c) Knechtzimmer, d) Magdzimmer, e) Wohnund Schlafstube für die Großeltern, f) Kleine Küche für die Großeltern mit elektrischer Apparatur, g) Vorratstammer, Rauchkammer.

3. Reller mit a) Gemufekeller, b) Getrantkeller, c) Raum für Mildverarbeitung, d) Raum für Handweberet,

e) Raum für Dusche.

Das Dekonomiegebäude umfaßt: a) Basch' füche, b) Schweinestall, c) Kleiner Ziegen- oder Schasstall, d) Geslügelstall, e) Kaninchenstall.

III. Durchführung der Ausstellung. a) Die Pläne für die gesamte bauliche Anlage sind erstellt worden vom landwirtschaftlichen Bauamt des schweizerischen Bauernverbandes in Brugg (Arch. Herr P. Hug in Brugg) und gehen, was die äußere Formgebung anbelangt, vom Thepus des mittelländischen bernischen Bauernhauses aus.

b) Die Erstellung der Gebäude geschieht ab Frühling 1928 unter der Leitung des schweizerischen Bauamtes. Die Bauten werden massiv ausgeführt. Gleichwohl sollen sie auch in technischer Hinsicht Ausstellungsbauten sein. Es wird Gelegenheit geboten, empsehlenswerte neue Konstruktionsmittel in praktischer Anwendung vorzusühren. Neben der Zweckmäßigkeit als Bauelement wird besonderes Gewicht auf die wärmetechnischen Eigenschaften, Heizung, Wände, Böden, Decken, innere und äußere Verkleidungen, Bedachung, Fenster und Türen, Beschläge und Installationen gelegt. In den Kleintierstallungen sollen zweckmäßige Einrichtungen für Krippen, Futtertröge, Läger, Ableitung für Harn, Bentilation, Brutznester, Legnester und dergl. gezeigt werden.

c) Firmen, welche sich hirsichtlich der Baukonstruktion und der technischen Ausrüstung des Hausestin und der Lechnischen Ausrüstung — abgesehen von der eigentlichen Wohnungseinrichtung — an ter Ausstellung beteiligen wollen, werden eingeladen, sich beförderlich an das landwirtschaftliche Bauamt in Brugg zu wenden. Dort sind die Ausstellungsbedingungen und jede andere gewünschte Auskunft zu erhalten.

d) Innenausftattung: 1. Möbel: Es wird nur eine Konkurrenz unter Eingeladenen durchgeführt.

2. Textilien: Der ganze Bedarf wird in der Handweberet des schweizerischen Bauernverbandes bezw. durch lokale Institutionen zur Förderung der bäuerlichen Hand weberet hergestellt (Beit- und Küchenwäsche, Vorhänge, Decken, Teppiche usw.).

3. Für alle übrigen Ausstattungsgegen= stände der Wohn- und Wirtschaftsräume ist der Wett-

bewerb fret.

Als Richtlinke für die Interessenten wird sestgesetz, daß alle zur Ausstellung gelangenden Objekte einsach, sollt und dem bäuerlichen Gebrauch entsprechend sein müssen. Es soll kein Luxus Bauernhaus ausstaffiert werden. Einsache, arbeitsersparende Einrichtungen für die Arbeit der Bauernfrau sind besonders willkommen.

Alle die Innenausstattung des hauses betreffenden Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Dr. Ernft Laur, junior, Trittligasse 16,

Zürich 1.

IV. Würdigung der Ausstellung. Die Anlage des schweizerischen Bauernverbandes wird voraussichtlich ein besonderer Anziehungspunkt der "Saffa" sein. Hunderttausende von Besuchern aus der ganzen Schweiz werden sie sehen. Zudem wird von Seiten des Bauernverbandes eine spezielle Propaganda sowohl vor als während der Ausstellung entwickelt werden. Allerdings wird für

die Zulassung der einzelnen Aussteller ein strenger Maßstab angelegt werden mussen. Der bildende Zweck der Ausstellung erfordert das. Bon um so größerem Wert wird es für eine Firma sein, wenn sie ihre Produkte in der Musteranlage des Bauernverbandes zur Borsührung bringen kann.

V. Verlauf der Ausstellungsgebäude. Es ift geplant, Wohnhaus und Dekonomteanlage so zu erfiellen, daß sie nach Schluß der Ausstellung ohne Schwierigkeit abgebrochen und an einem andern Ort wieder aufgerichtet werden können.

### Erfahrungen beim Beizen des Holzes.

(Rorrefpondeng.)

Beim Färben des Holzes kommen sehr verschiedene Zwecke und Qualitätsanforderungen in Frage und es hat sich auch das Versahren der Farbengebung darnach

zu richten.

Oftmals spielt im Gewerbe die Art des Konstruttionsmaterials binfichtlich feiner außeren Erscheinung nur eine nebenfachliche Rolle; diesfalls hat ein Anftrich lediglich den Zweck, Berwitterungsprozesse hintanzuhalten. Für die meiften Bedürfniffe erweift fich das Goly im trockenen Zustand als genügend dauerhaft und auch im Waffer halten sich gewisse Holzarten ausgezeichnet; gefährlicher ift hingegen ein öfterer, langfam verlaufender Wechsel vom feuchten bis trockenen Zuftand, indem unter diefen Umftanden mit der Entwicklung von Bilgen gunächst an der Oberfläche und nach und nach im Janern ber Silzer zu rechnen ift. Als befter Schutz hiegegen hat nich die durchgehende Imprägnierung mit Rupferoder Quedfilberfalzen erwiesen, welche Bflanzengifte das Auftommen von Parafiten ganzlich verhindern. In vielen Källen erreicht man aber auch schon durch die billigeren Anftrichverfahren, wie 3. B. mit Rarbolineum, die gewünschte Sicherung für eine beftimmte Beitdauer.

Häufiger sind in gewerblichen Betrieben diesenigen Fälle. wo das fertige Objekt bestimmte, möglichst haltbare Farb öne zur Schau tragen soll. Auch hier richtet sich das einzuschlagende Verfahren vielsach nach der Natur des Materials. Die nachfolgenden Aussührungen beschränken sich auf die Verhältnisse beim Holz.

Als Produkte natürlichen Wachstums zeigen die Nuyhölzer bestimmte allgemeine, sowie anderseits spezissische technische Eigenschaften, die bei der künstlichen Färbung mehr oder weniger auffallend in Erscheinung treten. Wie manche andere Naturalien, so besitzt auch das Holz eine Textur, d. h. Zeichnungen die durch den inneren Aufbau des Materials bedingt sind. Alle unsere einhetmischen — nicht aber viele exotische Holzarten — zeigen in der Zone des Frühjahrsholzes anders gebaute oder

sogar anderkartige Zellen als im fogen. Herbstholz. So

kommt der meift schon von bloßem Auge sichtbare, schicht=

# Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in Eisen und Stahl, aller Profile, für Maschinenbau. Schraubenfabrikation und Fassondreherei. Transmissionswellen. Bandeisen u. Bandstahl kaltgewalzt.

4